

prüfte beide Geldstücke. Es ergab sich, daß es falsche waren. Der Knabe, scharf in Verhör genommen, gestand, daß solche sein Vater selbst mache. Infolge dessen wurde dieser gefänglich eingezogen.

Am vergangenen Sonntag kam in das nahe bei Dresden gelegene Weißig ein wahrscheinlich beim Bettelstich durchgeschlüpfter Gauner. Er kaufte am Bierisch — natürlich ohne Anzahlung — ein Haus und lebte hierbei herrlich und in Freuden. Bei Sang und Bechertlang hatte derselbe sich sofort die Herzen der Stammgäste durch Brüderlichkeit im Sturm erobert, alles rüstete und freute sich schon im Geiste einen so guten Menschen bald als Weißiger Bürger festlich empfangen zu können. Bereitwillig wurde ihm Tisch und Nachtquartier gewährt; aber o weh! In früher Morgenstunde, als sein Quartiergeber bereits seinem Beruf nachgegangen war, wußte er dessen Frau zu bestimmen, Schreibmaterialien zu holen und ihn im Zimmer allein zu lassen, worauf er aus einem Schranke, wozu der Schlüssel oben darauf lag, ein Portemonnaie mit einigen 20 Mark und eine Cylinderuhr nebst goldener Kette an sich nahm und verschwand. Der Schwindler ist ungefähr 38 Jahr alt, von mittler Statur, hat rundes Gesicht, dicke Nase, kleines Schnurbärtchen, blonde Haare mit Platte, trägt dunklen Stoffanzug, weißen Strohhut mit hellem, breitem Band. Genannt hat sich der Schwindler Ernst Heinrich Vogel, Cigarrenfabrikant aus Freiberg. In einem bunten Taschentuche, das er bei sich führte, ist aber ein M. eingezeichnet gewesen.

— Lommash. Ein bedauerliches Unglück hat am 25. Juni den Schneidermeister Schneider betroffen. Von einer Landtour zurückkehrend, versuchte er, ein vorüberrollendes Gefährt zu besteigen, wobei er mit einem Bein in die Radspeichen geriet. Da Schneider den hinteren Teil des Wagens zu besteigen beabsichtigt hatte, wurde der Fuhrmann erst durch das Schreien des Unglücklichen, dessen Bein fast zerplatzt war, aufmerksam. In halbbohnmächtigen Zustände ist Schneider ärztlicher Hilfe übergeben worden. Augenzeugen berichten, daß, als man Stiefel und Strümpf aufgeschnitten hatte, Knochen splitter herausgefallen seien. Das Bein wurde abends noch abgelöst.

— Der Spielteufel hat in Cotta wiederum ein Opfer gefordert. In einer der letzten Nächte voriger Woche spielte der Einwohner B. mit zwei Unbekannten in einer dortigen Restauration Karte. Die letzteren hatten Pech und verloren, darüber kamen sie mit B. in Streit, der, obwohl im Lokale geschlichtet, auf der Straße von neuem entbrannte, zu Thätlichkeiten überging, wobei B., Vater mehrerer Kinder, so geschlagen wurde, daß er schwer erkrankt darniederliegt, geistig umnachtet ist und in Todesgefahr liegt. Ob eine Heilung möglich, muß die Zeit lehren. Trotz eifriger Nachforschung haben die Kaufbolde noch nicht ermittelt werden können.

— Zur Warnung für Auskunfterteiler wird aus Erfurt über ein Mißgeschick berichtet, welches vor Kurzem einem dortigen Geschäftsmann betraf. Um Auskunft über eine Firma gebeten, gab derselbe den Bescheid, daß er jener Firma unbedenklich für 300 Mk. Kredit gewähren würde. Der Fragsteller gab auf diese Auskunft hin für etwa 300 Mk. Waren und verlagte, als der Käufer fallit wurde, den Auskunftgeber. Die ersten Instanzen wiesen den Kläger zwar ab, das Oberlandesgericht zu Rumburg verurteilte jedoch den Auskunfterteiler zur Zahlung des kreditierten Betrages, sowie der Gerichtskosten, welche ebenfalls eine bedeutende Summe ausmachen.

§ Berlin, 28. Juni. Die „Post“ schreibt: Se. Maj. der Kaiser gedenkt, wie wir vernehmen, von der norwegischen Reise am 21. oder 22. Juli wieder in Berlin einzutreffen. Allerhöchstselber reist dann etwa am 28. desselben Monats nach Wilhelmshaven ab und schiffet sich am 30. Juli nach England ein. Am 2. August erfolgt die Ankunft in Cowes an der Nordküste der Insel Whight. Die Rückkunft nach Berlin würde dann voraussichtlich am 8. August stattfinden. Alsdann sieht man dem Besuche Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich entgegen, an welchem sich die großen Manöver schließen dürften.

§ Berlin, 28. Juni. Die „Post“ berichtet: In Lüneburg wurden gestern Nachts 12 Uhr 35 abgebrannte Häuser gezählt. Das Elend ist groß. Das Militär schritt ein; mehrere Feuerwehrlente sind verwundet.

§ Der „Nordd. Allg. Zig.“ wird gemeldet: Se. Maj. der Kaiser trifft am Montag, den 1. Juli, morgens 8 Uhr in Kiel ein; offizieller Empfang findet nicht statt. Am Bord der Yacht „Hohenzollern“ wird der Kaiser der Segelregatta der Marine und um 5 Uhr nachmittags der Verteilung der Preise beimohnen und alsdann die Reise nach Norwegen antreten. Der Aviso „Greif“ wird behufs der Postverbindung die Kaiserl. Yacht begleiten; letzterer ist von Wilhelmshaven in Kiel eingelaufen.

§ Lüneburg, 28. Juni. Das Feuer ist als beendet zu betrachten, die Löschmannschaften sind nur noch mit dem Nachlöschen der brennenden Trümmerhaufen beschäftigt. Eine weitere Ausdehnung des Brandes ist nicht einmal annähernd festzustellen.

§ Wormditt (Ostpreußen), 26. Juni. Der

Schuhmachermeister Werner hier selbst, welcher mit dem Kaiser an demselben Tage Geburtstag hat und als Soldat bei den Gardeb. u. Corps stand, hatte vor drei Jahren das Unglück, von einer Leiter zu fallen und sich derartig das Rückgrat zu verletzen, daß er seitdem vollständig gelähmt und hilflos zu Bette liegt. Das fürchterliche Leiden wurde durch Elektrisieren ein wenig gehoben, doch hatte seine Frau nicht die Mittel, fortwährend den Arzt zu bezahlen, und so wandte sie sich denn am Geburtstage des Kaisers an diesen mit der Bitte um eine Elektrifizierungsmaschine. Nachdem durch die Behörden die Angaben der Frau als wahr festgestellt waren, ist, dem „Bromb. Tgl.“ zufolge, im Auftrage des Kaisers der Aerzten eine solche Maschine zugestellt worden.

§ Schleswig, 28. Juni. Ein verheerender Waldbrand, verursacht durch Funken einer Lokomotive, zerstörte einen großen Teil des königlichen Forstes Ahretost im Sundewitt.

§ Ratibor, 27. Juni. Seit gestern brennt der fürstlich Pleßsche Wald in Wessola, Kreis Pleß. Hundert Morgen sind bereits abgebrannt, und der Brand greift heute noch immer weiter um sich.

§ Riesewitz. Der alte Stammsitz der fürstlichen Familie Radziwiłł, die Stadt Riesewitz in Litthauen, ist vor einigen Tagen von einer großen Feuersbrunst, der vierten innerhalb zwei Jahren, betroffen worden. Das Feuer brach in der dritten Morgenstunde aus und zerstörte sämtliche Gebäude des Marktplatzes, deren Gesamtzahl auf 50 angegeben wird. In den Flammen und durch Erstickung fanden mehrere Menschen ihren Tod.

§ Würzburg, 26. Juni. Die Stadt Würzburg und mit derselben Frankenland feiert vom 6. bis 9. Juli d. Js. die Gedenktage der Einführung christlichen Glaubens, christlicher Sitte und Kultur vor 1200 Jahren durch den Frankenapostel Kilian und seine Gefährten Kolonat und Totman und zwar in kirchlicher und weltlicher Weise. Würzburg, die Hauptstadt Frankens, wird in diesen Tagen allen Gästen einen festlichen und freudigen Empfang bereiten. Ueber die weltliche Feier, veranstaltet von der Bürgerschaft und von allen Vereinen der Stadt, liegt ein sehr reichhaltiges Festprogramm vor.

§ Münchsmünster (a. d. Rh.). Beim Abbruch des Kirchturms fand man eingemauert ein Gefäß mit 3000 Stück Münzen. Dieselben bestehen aus Kupfer-, Silber- und Goldmünzen in vierediger Brädeform und das verschiedenste Gepräge zeigend, z. B. gepanzerte Soldaten, gekrönte Ritter, alte Burgen mit Umschriften und Zahlen.

§ Wien, 28. Juni. Das „Neue Wiener Tageblatt“ bringt die absonderliche, sehr unwahrscheinliche Nachricht, Fürst Bismarck unterhandele gegenwärtig über die Herbeiführung einer Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph und des Zaren. Die beiden Monarchen würden sich in Berlin begegnen. Anderweitig verlautete in den letzten Tagen gerüchtele, der Zar würde im August in Wien eintreffen. Beide Angaben sind unglaubwürdig.

§ Wien, 28. Juni. Vor einigen Tagen wurde auf dem Bahnhof zu Hohenbrunn ein ganzer im Zug verladener Zirkus vermisst. Der Zirkusbesitzer Wolf schuldete an die österreichischen Staatsbahnen seit längerer Zeit den Betrag von 1767 fl. an Transportkosten. Er bezahlte diesen Betrag deshalb nicht, weil ihm nach seiner Behauptung von Seiten des Handelsministers die Zahlung dieser Gebühr nachgesehen worden sei. Die General-Direktion der Staatsbahnen erwirkte hingegen einen Pfändungsbefehl auf das Eigentum des Direktors Wolf für den Fall, wenn er wieder österreichischen Boden betrete. Jetzt gelangte nun an die General-Direktion der Staatsbahnen die telegraphische Mitteilung, daß der Zirkus-Direktor mit seinen Künstlern und Pferden in einen Separatzug von München nach Pest reise. Der Vertreter der Staatsbahnen, ferner ein Offizial, der Finanz-Prokurator und der Gerichtsbienner des Bezirksgerichtes Hieging begaben sich nach Hohenbrunn und verständigten den dortigen Stations-Chef, daß der um 5 Uhr 45 Minuten eintreffende Separatzug aufzuhalten sei. Die Weiche wurde derartig gestellt, daß der Wolfische Zug auf das Reservergeleise zu fahren kam. Der Separatzug bestand aus 21 Waggons, und zwar 4 Personenwagen und 17 für Pferde und Gepäck. Infolge des unvorhergesehenen Stillstandes eilten alle Personen zu den Wagenfenstern; Auch Direktor Wolf schaute heraus und erkundigte sich nach der Ursache des Aufenthaltes. Es wurde ihm nun die Mitteilung gemacht, daß eben eine Pfändung gegen ihn vorliege und die hier vorgenommen werde. Herr Wolf zog nach kurzer Verhandlung sein Portefeuille und zahlte, so daß der Zug bald weiter fahren konnte.

§ Paris, 28. Juni. Von den zu Tomblaine bei Nancy während eines Hochzeitsmahles verärgerten Personen sind noch der Bräutigam und der Bruder der Braut gestorben, doch scheint die anfänglich gehegte Vermutung, daß der Hochzeitsvater der Urheber des Verbrechens sei, nicht zutreffend zu sein.

§ Brüssel. In Moushaix wurde der Parkwächter Rommer, mit dessen Jagdgewehr die Gräfin de Chastellier erschossen wurde, verhaftet und nach Mons gebracht. In der Gegend hat diese Verhaftung, zu der man sich bisher nicht entschließen konnte, großes

Auffsehen erregt, da einsichtige Leute nicht an die Schuld Rommers glauben.

§ Rom, 27. Juni. Aus Luni wird über einen neuen französisch-italienischen Zwischenfall telegraphiert: Im Hafen von Gades bestieg französische Polizei gegen den Willen des Konfults einige angeblich des Schmuggels verdächtige italienische Schiffe; der Polizeikommissar insultierte die italienische Fahne und wollte dieselbe zerreißen. Der italienische Konfult protestierte dagegen und berichtete über das Vorkommnis nach Rom.

§ Ueber den merkwürdigen Selbstmord einer Dame in Bukarest, welche sich vor einigen Tagen auf der öffentlichen Promenade mit einem Revolver eine Schußwunde beibrachte, an der sie bald darauf starb, geben Londoner Blätter folgende Aufklärung: Sie war gut gekleidet, etwa 30 Jahre alt und hatte das Aussehen einer Polin. An ihrer Person wurde nichts vorgefunden, als ein an den russischen Gesandten in Bukarest, Herrn Sitrows, gerichteter Brief, in welchem sie sagt, daß Bukarest der einzige Ort wäre, wo sie unbekannt sei, und daß sie dorthin gekommen sei, um zu sterben. Seitdem ist ermittelt worden, daß sie ein Mitglied eines Nihilistenbundes war, welcher die Ermordung des Zaren geplant hatte. Vore wurden gezogen, um zu entscheiden, wer die That verüben sollte. Sie zog das verhängnisvolle Los und verließ die Schweiz, um die Weisungen des Geheimbundes auszuführen. Da sie kein Mittel erblicken konnte, der gefährlichen Aufgabe zu entkommen, zog sie es vor, sich das Leben zu nehmen. Ihre Identität konnte nicht festgestellt werden, und wurde sie auf Kosten der russischen Gesandtschaft beerdigt.

§ Sofia, 27. Juni. Zum Gedächtnis für die am 15. Juni 1389 auf dem Rossowofelde gefallenen Serben wurde heute seitens der serbischen Kolonie in der hiesigen Kathedrale ein feierliches Requiem abgehalten. Es hatten sich zu demselben Teilnehmer in großer Anzahl eingefunden; auch der serbische Konfult war mit dem gesamten Personal in Gala erschienen.

§ Romo. Ein großes Brandunglück hat die in unserem Gouvernement belegene Stadt Reinyang am 25. Juni betroffen. Die über 13 000 Einwohner zählende Stadt existiert nicht mehr! Das Feuer ist in einem hölzernen Wohnhause entstanden und verbreitete sich, vom starken Wind begünstigt, mit rasender Schnelligkeit über die ganze Stadt, welche in 20 Stunden ein einziges Flammenmeer bildete. Ueber 700 Häuser, die katholische, griechische, evangelische Kirche, zwei Synagogen, drei Schulen, Post, Telegraphenamt, Friedensgericht, und verschiedene andere amtlichen Gebäude sind total abgebrannt, ebenso über 400 Kaufhäuser samt allen Warenvorräten. Den Schaden veranschlagt man auf mehr als 2 200 000 Rubel. 6000 Personen sind obdachlos und dem Elend preisgegeben. Mehrere Menschen haben den Tod in den Flammen gefunden.

§ London, 27. Juni. Der „Times“ zufolge wurde in Zanzibar der Dampfer Neera mit Arrest belegt und unter den Befehl eines britischen Offiziers gestellt. Das Schiff landete angeblich ein Waffenlargo innerhalb der Vofadelinie.

§ Korea. In Yeiko, einer der größten Städte Koreas, lebte ein reicher Mann, Namens Yoku, welcher seinen Wohlstand zu menschenfreundlichen Zwecken verwandte und deshalb von seinen Landsleuten fast als Heiliger verehrt wurde. Vor einigen Monaten legte die koreanische Regierung der Stadt eine Steuer von 70 Mou auf. Die Einwohnerschaft verweigerte die Zahlung und es wäre sicher zu einem Aufstand gekommen, wenn nicht Yoku die gesamte Summe aus seiner Tasche bezahlt hätte. Um es thun zu können, mußte er einige seiner Grundstücke verkaufen. Dadurch wurde aber der Argwohn der Behörden rege, welche glaubten, Yoku wolle eine Nacht in dem Distrikt werden. 400 Konstabler umzingelten sein Haus, schleppten ihn auf die Straße und schlugen ihn zu Tode. Durch diese gegen ihren Wohlthäter verübte Grausamkeit wurde der Zorn der Einwohner Yeikos rege. Sie griffen die Konstabler an, töteten viele und verwundeten die meisten übrigen.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem unterzeichneten Gemeinderat der an Stelle des Herrn H. A. Günther neugewählte Kassierer und Kassenvorwalter Herr Otto Ferdinand Vertel hier, mit dem heutigen Tage in Pflicht genommen worden ist, wird solches den hiesigen Einwohnern mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß derselbe mit dem 1. Juli a. o. die Funktionen des Kassierers und Kassenvorwalters der Gemeinde St. Galdien übernimmt.

St. Galdien, den 27. Juni 1889.

Der Gemeinderat.

Lippmann, Gem.-Borst.

Familiennachrichten.

Geboren: Frn. Dr. med. G. Hofrichter in Lügelsheim i. Elb. ein M.
Getorben: Dr. Generalmajor z. D. Carl August Jentke, Comthur und Ritter hoher Orden, in Dresden. — Frn. Pauline Wilsdorf geb. Wächting in Döbeln.

Weiße Seidenstoffe von Mk. 1.25

bis 18.20 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — verl. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (St. u. R. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.